Herr Metz erklärte, dass der Antrag die schwächeren Verkehrsteilnehmer schützen solle. Problem sei, das diese Straße nicht für das konzipiert sei, was nun dort vorzufinden sei. Es gäbe sehr viele Zufahrten für die vorhandenen Geschäfte wie Aldi, Hit, DM u.s.w. Die Verkehrführung für die Radfahrer sei die reinste Katastrophe. Es gehe darum, dort kurzfristig Verbesserungen zu erreichen, z. B. durch das Aufstellen von Warnschildern. Die Verwaltung solle sich in einem Konzept über Lösungsvorschläge Gedanken machen. Es werde eine Gesamtkonzeption benötigt, um die Verkehrssicherheit dort zu erhöhen.

Frau Härig führte an, dass Sie einzig das Problem der Verkehrssicherheit an der Großenbuschstr. sehe. Sie sehe das geschilderte Problem nicht als problematisch an.

Herr Dr. Frank erläuterte, dass er sich der Vorrednerin im Grundsatz anschließe. Ein Handlungsbedarf könne von seiner Fraktion nicht gesehen werden. Es sei ihm nicht bekannt, dass es dort zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen wäre. Er bezweifelte, ob die Verkehrssituation erste Priorität habe.

Herr Züll bemerkte, auch seine Fraktion sei skeptisch, ob dieser Punkt so eine Bedeutung habe. Zu viele Schilder würden dort bedeuten, dass man diese nicht alle wahrnehme und beachte. Das sei bei einem Prüfauftrag, falls es dazu kommen werde, zu beachten. Er stimmte der Aussage des Dr. Frank zu, es gäbe gravierender Punkte als die Verkehrssicherheit in diesem Straßenzug. Bei mehr Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer könne sich das Problem lösen.

Herr Schröer befragte Herrn Metz, ob es bei dem Antrag bleibe oder ob man auf dieses Thema nach Veröffentlichung der Unfallstatistik noch mal eingehe.

Herr Metz teilte mit, dass er den Antrag nicht zurückziehe.

Herr Günther führte aus, dass das Chaos an der Kreuzung der Verkehr z.B. durch neue Ansiedlung dort noch stärker werde.